

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur

F0177/19 **Fraktion CDU/FDP** **Stadträtin Dr. Lydia Hüskens**

Bezeichnung

Kunstrasenplätze

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister

10.09.2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Trümper,

Kunstrasenplätze sind ein wichtiges Fundament eines Freiluftsportbetriebs – besonders beim Fußball und besonders in Magdeburg mit einer Vielzahl von Kunstrasenplätzen. Um die im Vergleich mit Naturrasenplätzen weniger pflegeintensiven, höher belastbaren und ganzjährig bespielbaren Plätze nutzen zu können, brauchen die Sportler eine Füllung, die dämpft und die Spieler vor Verletzungen schützt. Verwendet wird auf Kunstrasenplätzen, aber auch auf Spielplätzen und in einigen Hallen vor allem Gummigranulat, das vielfach polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) enthält. Auf einem Fußballplatz liegen einige Tonnen Gummigranulat, die regelmäßig nachgefüllt werden, weil Wind, Regen und Reinigungsmaschinen das Granulat lösen.

Die European Chemicals Agency ECHA (1) hat verschiedene Risiken dieser Füllung untersucht und eine Reihe von Empfehlungen dazu veröffentlicht. Die niederländische Regierung publizierte ein Beschränkungs-dossier zur Begrenzung der Konzentration von acht polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) in Granulaten. Nach Untersuchungen des Fraunhoferinstituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik ist mit Recycling-granulat verfüllter Kunstrasen eine der größten Quellen für Mikroplastik in unserer Umwelt. Allein in Deutschland werden auf diesem Wege etwa 10 000 Tonnen pro Jahr in die Umwelt abgegeben (2). Die Vorlage der abschließenden Gesamtstellungnahme der zuständigen Ausschüsse der Europäischen Kommission für die vorgeschlagene Beschränkung von Gummigranulat ist für September 2019 vorgesehen. Die Terminkette in der EU sieht eine mögliche Beschränkung von Gummigranulat ab 2022 vor.

Deshalb frage ich Sie:

- *Ist bekannt, in wie vielen der Kunstrasenplätze und Spielplätze in Magdeburg SBR-/Recyclinggranulat mit PAK zum Einsatz gekommen ist?*
- *Wenn es zu Einschränkungen oder gar einem Verbot kommt:*
 - *Soll das Granulat ersetzt werden? Wenn ja, mit welchem Material?*
 - *In welchem zeitlichen Horizont kann dieser Austausch erfolgen?*
 - *Wie hoch sind die Kosten dafür?*
 - *Kann die Stadt diese Kosten für den Austausch alleine tragen?*
- *Wenn es nicht zu Einschränkungen oder einem Verbot durch die EU kommt:*
 - *Sieht die Verwaltung trotzdem die Notwendigkeit, das Granulat zu ersetzen?*

Ist bekannt, in wie vielen der Kunstrasenplätze und Spielplätze in Magdeburg SBR/Recyclinggranulat mit PAK zum Einsatz gekommen ist?

Die Landeshauptstadt Magdeburg verfügt insgesamt über 17 Kunstrasenplätze in kommunaler Trägerschaft. Davon werden 14 Kunstrasen durch Sportvereine im Rahmen einer langfristigen Überlassung betrieben und drei 3 Kunstrasenplätze befinden sich in unmittelbarer Bewirtschaftung von FB 40.

Die vorhandenen Kunstrasenplätze haben unterschiedliche Füllungen. So sind die älteren Plätze noch mit Sand verfüllt und die Plätze der s. g. 3. Generation mit Gummigranulat. Dabei wird unterschieden, ob es sich um Recyclingmaterial handelt oder um EPDM*-Neuware. Grundsätzlich muss vorab noch darauf hingewiesen werden, dass Kunstrasenplätze in Magdeburg, anders als in vielen anderen europäischen Ländern, mit einer Kombination aus Sand und Granulat verfüllt sind und eine elastische Tragschicht haben.

Folgende Übersicht zeigt, welche Kunstrasenplätze in Magdeburg existieren und womit die Faser gefüllt ist:

Sportstätte	Verfüllung	Bemerkung zur Verfüllung	Zustand
Postsportverein	Sandfüllung	Quarzsand	sanierungsbedürftig
Roter Stern Sudenburg	Sandfüllung	Quarzsand	sanierungsbedürftig
SG Handwerk	Sandfüllung	Quarzsand	sanierungsbedürftig
Fermersleber Sportverein	Sandfüllung	Quarzsand	sanierungsbedürftig
MSV 90 Platz II	Sandfüllung	Quarzsand	sanierungsbedürftig
MSV 90 Platz I	Gummigranulat	EPDM-Neuware	neu
Germania Olvenstedt	Gummigranulat	EPDM-Neuware	neu
Aufbau-Empor-Ost	Gummigranulat	EPDM-Neuware	neu
SV Arminia	Gummigranulat	EPDM-Neuware	neu
BSV 79	Gummigranulat	EPDM-Neuware	intakt
SV Fortuna	Gummigranulat	EPDM-Neuware	neu
MSV Börde	ohne Füllung		neu
VfB Ottersleben	Korkfüllung	Naturkork	neu
TUS ;Magdeburg Neustadt	Gummigranulat	Recyclingmaterial	mittelfristig sanierungsbedürftig
Nebenplätze am Stadion – Platz 4-6	Gummigranulat	Recyclingmaterial	mittelfristig sanierungsbedürftig

*EPDM (Ethylen-Propylen-Dien-Kautschuk) ist ein Synthetikgummi

Wenn es zu Einschränkungen oder gar Verboten kommt:

- Soll das Granulat ersetzt werden? Wenn ja, mit welchem Material?
- In welchem zeitlichen Horizont kann dieser Austausch erfolgen?
- Wie hoch sind die Kosten für einen Austausch?
- Kann die Stadt die Kosten für den Austausch alleine tragen?

Grundsätzlich kann man das Granulat aus der Kunstrasenmatte entfernen. Alternative Füllstoffe sind beispielsweise Quarzsand oder Kork. Kork indes ist ein Rohstoff, der nur begrenzt zur Verfügung steht. Allerdings bringt Quarzsand eine erhöhte Verletzungsgefahr mit sich. Biologisch abbaubare Füllmaterialien sind derzeit noch in der Erprobung. Erfahrungswerte sind daher nicht vorhanden. Allerdings ist die Faser auf die Art des Füllmaterials abgestimmt.

Sollte beispielsweise Granulat gegen Quarzsand ersetzt werden, gibt es keine Erfahrungen darüber, wie sich das auf die Eigenschaften des Platzes und die Lebensdauer auswirkt. Es ist in jedem Fall damit zu rechnen, dass sich die Spieleigenschaften verändern.

Welche Auswirkungen die Verwendung von alternativen Füllmaterialien haben kann, zeigt das Beispiel der Sanierung des Kunstrasenplatzes des VfB Ottersleben. Hier wurde kurzfristig auf Kork als Füllmaterial umgestellt. Damit musste auch eine andere Kunstrasenmatte verwendet werden, als jene, die für Gummigranulat geeignet ist.

In wieweit ein Platz nach dem Austausch des Füllmaterials noch abnahmefähig für den Spielbetrieb ist, kann aus heutiger Sicht noch nicht gesagt werden. Aktuell verlangt der Deutsche Fußball-Bund beispielsweise für die Zulassung im Spielbetrieb der Bundesliga A-Junioren oder zweiten Frauen-Bundesliga (Ersatzspielstätte) noch eine Verfüllung mit Gummigranulat. Sandverfüllte Plätze sind hier nicht zugelassen.

Aus den genannten Gründen und aus Mangel an Erfahrungswerten und nicht festgelegten Richtlinien und Bestimmungen, kann man im Moment kaum eine genaue Aussage über die Möglichkeiten eines Austausches des Füllmaterials machen. Das gilt auch für Aussagen über die Dauer und den Kostenumfang für einen Austausch des Materials. FB 40 schließt sich der Auffassung des DFB an, dass eine Übergangszeit von mehreren Jahren nötig sein wird. FB 40 wird sich mit Herstellern und dem Landesfußballverband weiter dazu verständigen.

Grundsätzlich zeichnet sich ab, dass Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt für die Sanierung von Kunstrasenplätzen nur dann ausgereicht werden können, wenn alternative Materialien für die Füllung verwendet werden. Einzelne Vereine haben auch signalisiert, wieder Sand als Füllung zu verwenden. Ob es auch Zuwendungen des Landes ausschließlich für den Austausch der Plätze geben wird, ist FB 40 nicht bekannt.

Wenn es nicht zu Einschränkungen oder einem Verbot durch die EU kommt:

- **Sieht die Verwaltung trotzdem die Notwendigkeit, das Granulat zu ersetzen?**

Derzeit sind die alternativen Füllstoffe in ihren physikalischen Eigenschaften nicht gleichwertig mit herkömmlichem Gummigranulat. Es ist zu befürchten, dass sich die Spieleigenschaften von Kunstrasen eher verschlechtern. Weiterhin lässt sich nach Ansicht des DFB die Austragung von Granulat in die Umwelt im Wesentlichen durch einen sorgsamen Umgang und eine sachgemäße Pflege der Plätze weitgehend vermeiden.

Daher beabsichtigt FB 40 keinen generellen Austausch des Füllmaterials vorhandener Plätze, solange die rechtlichen Rahmenbedingungen dies nicht verlangen.